

Frankenpost

SECHSÄMTERBOTE

Datum: 12.08.2017

Auf der Zielgeraden

Radfahrer Jonas Deichmann steuert seinen zweiten Weltrekord an. Der Mann vom Markttredwitzer Alpenverein hat noch etwa 5000 Kilometer bis zum Pazifik.

Markttredwitz – Weltrekord Nummer zwei ist in Sicht für Jonas Deichmann. Der Ausdauersportler vom Markttredwitzer Alpenverein (DAV) ist derzeit mitten im großen Russland unterwegs und hofft sein Ziel in 60 statt in 70 Tagen zu erreichen: Wladiwostok am Pazifik. Ganz gleich, wie lange der Mann noch braucht: Schafft er es bis zum östlichsten Außenposten Russlands, dann hat er Bestleistung Nummer zwei in der Tasche. Denn vom westlichsten Punkt Europas in Portugal bis dorthin per Rad: Das hat bisher noch niemand geschafft.

25 Tage, 3 Stunden und 38 Minuten nach dem Start im Juni hatte Deichmann den ersten erfolgreichen Guinness-Weltrekord aufgestellt, die schnellste Durchquerung Europas mit dem Fahrrad. Jetzt geht es mit voller Kraft und hoch motiviert an Rekord zwei. Das DAV-Mitglied durchquert nun Sibirien. „Für die Psyche ist dies nun der schwierigste Teil“, berichtet Michael Rabus, Vorsitzender der hiesigen Alpenvereins-Sektion, der den Rekordfahrer für



Jonas Deichmann

die Weltrekordfahrt sponsert. Er muss mehrere Tage durch die Steppe fahren, immer geradeaus. „Ich bin zwölf Stunden geradelt und habe nur 220 Kilometer geschafft. Das war der langsamste Schnitt, seit ich in Portugal gestartet bin – obwohl die Straße völlig flach war. Aber der Gegenwind und die teilweise schlechten Straßenverhältnisse bremsen einen enorm.“ Erschwerend hinzu kamen noch Dauerregen und die unzähligen Moskitos, die über die Menschen herfallen.

Am 6. August erreichte Jonas die sibirischen Metropole Nowosibirsk.

Damit änderte sich wieder das Landschaftsbild: Es wird wieder hügeliger, es geht durch dichte Wälder und die Moskitos werden weniger. Statt einem leichten Dauerregen kam der Ausdauersportler hier in einen schweren Hagelschauer. „Weil ich nichts zum Unterstellen fand, trage ich nun einige blaue Flecken über den ganzen Körper verteilt. Ich habe aber trotzdem 260 km geschafft.“

Mit der Ernährung kommt Jonas Deichmann gut zurecht. Zwar musste er sich schon hungrig und durstig ins Zelt zum Schlafen legen, weil er nichts mehr zum Einkehren oder Einkaufen fand, oder am Abend mehrere Stunden nach einer Quelle suchen. Er hat aber auch ein neues Leibgericht gefunden: Pelmeni, ein Teiggericht, so etwas Ähnliches wie Mantaschen. Dies isst er drei Mal am Tag. Weil dieses Essen in Sibirien so beliebt ist, findet man es in jeder Stadt. Vorausgesetzt, es kommt eine. Die längste Distanz, die Jonas Deichmann in dieser Woche zwischen zwei Ortschaften und damit bis zum nächsten Supermarkt zurücklegen musste, betrug 700 Kilometer.

Inzwischen bewegt sich der Rekordler auf dem transsibirischen Highway. „Das ist sozusagen die Zielgerade nach Wladiwostok“, weiß Michael Rabus. Die Straße bringt ihn direkt dort hin. Noch sind es 5000 Kilometer. „Jonas fühlt sich stark und fit. Deshalb ist er optimistisch, den Weltrekord statt in 70, in 60 Tagen zu schaffen.“